

Freitag den 26. Jänner 1827.

Laibach.

Se. k. k. Majestät haben mit a. h. Entschliessung vom 4. May v. J., nach den im a. h. Patente vom 8. December 1820 enthaltenen Bestimmungen, dem Maximilian Bucher, Bürger und Hausbesitzer in Baaden Nr. 333, auf die Erfindung: „Kaffee und Thee durch Dampf mittels einer neu konstruirten Maschine zu kochen, wobei die Wasserdämpfe vermöge eines unter dem Siebe angebrachten Trichters oder Mantels, und einer hierin befindlichen, mit einem Ventile versehenen Pumpe sowohl von unten als oben zur Extrahirung des Kaffees oder Thees einwirken, an der Oberfläche der Maschine, um die mit Aroma geschwängerten Dämpfe in tropfbarer Flüssigkeit zurückzuführen, eine Kühle angebracht sey, und eine in das Kühlwasser ragende, statt des Si-berheitsventils dienende Röhre die Beendigung der Operation anzeige;“ ein dreijähriges Privilegium zu verleihen geruhet. Welches in Folge hohen Hofkanzley- decretes vom 21. v. M., J. 36216, zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird. Vom k. k. k. Subernium. Laibach den 4. Jänner 1827.

Wien, den 19. Jänner.

Auf Allerhöchste Anordnung wird für weiland Se. königl. Hoheit, den königl. großbritannischen Prinzen, Friedrich Herzog von York und Albanien, die Hof- trauner am 20. d. M. angezogen, und durch zehn Tage, d. i. bis einschließlich den 29. d. M., ohne Abwechslung getragen werden.

Herzogthum Salzburg.

Die Salzburger Zeitung vom 12. d. M. enthält traurige Berichte über Unglücksfälle, die in den dortigen Gebirgen durch Schnee- und Lawinen angerichtet worden sind. Aus Laynbach meldet sie vom 7. Jänner: „In der Nacht vom 4. zum 5. Jänner warf es in dieser Gegend einen so tiefen Schnee, daß die ältesten Männer sich nicht eines ähnlichen Beyspiels erinnerten. Zu der ohnedieß schon vorhandenen Schneemasse kam ein 6 bis 10 Schuh tiefer Neuschnee. Jede Communication war gesperrt. Nur donnernde Lawinen unterbrachen die

Todtenstille des Thales. Städel und Mühlen werden von den Bergwänden durch Lawinen herabgeschleudert. In Eschenau erkönte am 5. Jänner Nachmittags die Sturm- glocke; noch konnte niemand dahin dringen. Die lebhafteste Besorgniß erregte das gänzlich verschlossene Thal Mauris, besonders die auf dem hohen Goldberge befindlichen Knappen, welche bloß bis zum 5. verpfleget, an diesem Tage vom Goldberge hätten abgehen sollen. Eine eben eingelangte Nachricht bringt die frohe Kunde, daß sie gemeinschaftlich am 5. Morgens 5 Uhr von der Berg- stube ausbrachen, den ganzen Tag und die ganze Nacht hindurch die Schneemassen durchwateten, und am 6. früh 8 Uhr glücklich in Mauris anlangten, wo bisher ein Haus mehrere Städel und Mühlen von den Lawinen abgelassen wurden. — Eine Lawine stürzte am 4. Nachts 11 Uhr über das Stein- u. Wirthshaus in der Klamm, zertrümmerte dasselbe, und schleuderte den in der oberen Kammer schlafenden Wirth Aloys Sackner mit seinem Weibe in den Abgrund der Klamm hinab, wo sie auf dem Eise des Gasteinerbachufers auf dem nähmischen, wahr- scheinlich von beiden krampfhaft gefaßten, Strohsacke sich wiederfanden, auf dem sie in der Kammer geschlafen hatten. Eine halbe Stunde lang mußten sie in dieser Lage ausharren, bis ihr Hülfsgeschrey Leute herbeizog, die mit den Trümmern des hinabgestürzten Hauses eine Brücke über den in der Mitte offenen Gasteiner Bach legten, und sie in das nächste Haus in Sicherheit brachten. Das Weib des Wirthes ist sehr beschädiget. — In der nähmlichen Nacht zertrümmerte eine Lawine das Ohlbergbauernhaus der Pfarre St. Veit im Pfliegergerichtsbezirke Goldegg, und warf dessen meistens hiebey beschädigten Bewohner zer- streut auf den Schnee hinaus. — Mit Bangigkeit wer- den mehrere solcher Unglücksfälle bey dem Öffnen der nun noch versperrten Bezirke und dem weitem Verfolge der überall drohenden Lawinen besorgt.“

Die Salzburger Zeitung enthält ferner nach- stehenden Auszug aus dem Berichte des Pfliegergerichts Gastein vom 6. Jänner: „Am 4., und noch mehr in der Nacht vom 4. auf den 5. Jänner schneeyete es so viel,

daß der Schnee in der Fläche eine Höhe von 5 bis 6 Schuh erreichte. In dem Angerthale und bey dem Verglehen hat der Schnee vielfältig eine Höhe von 8 Schuben erreicht. Dadurch wurde zwischen den Ortschaften, ja sogar zwischen einzelnen Häusern die Communication gänzlich gesperrt. — Vom Lukaslehen bis zum Patshgut ist eine Reihe von ungeheuern Windlawinen von der Höhe des Lukasstuhles kommend, abgefahren, welche die größten Bäume, Steine, Heustädl, Zäune zc. mit sich führten. Auch das an der Straße gelegene sogenannte Pfeifferhäusel des Joachim Rök, wurde von den Lawinen eingestürzt und begraben, wobei jedoch den Bewohnern, die glücklicher Weise damahls nicht zu Hause waren, kein Unglück begegnete. — Zu Heißenfelding ist eine Windlawine unter dem hohen Gamskarfogel gebrochen, riß mehrere Heustädl und auch einen Futterstall mit sich fort, tödtete in solchen zwey Kühe, und 4 Schafe, die aus einer Tiefe von 12 Schuben herausgegraben wurden, und überschüttete und beschädigte zum Theil durch die bey der Straße gelegenen Häuser, ohne daß jedoch ein Menschenleben gefährdet wurde. — Beym Rieserbauer lenkte sich eine Lawine gerade auf das Haus, stürzte den Theil des Zugehäudes ganz in den Graben hinunter, und stieß die hölzernerne Wand einer Kammer ein, wo zwey Mägde und drey kleine Kinder des Besitzers schliefen. Eine Magd von 29 Jahren und zwey Kinder zu 5 und 3 Jahren wurden sogleich theils erschlagen, theils vom Schnee erstickt, welcher die ganze Kammer vollgestopft hatte, die zweyte Magd und ein Kind wurden aber durch angestrengte Arbeit und Ausräumung noch gerettet.

Auch enthält obige Zeitung folgenden Auszug aus einem Berichte des Pfliegerichts St. Johann, vom 5. bis 8. Jänner: „In der Nacht vom 4. auf den 5. Jänner ist in hiesiger Gegend ein so tiefer Schnee gefallen, daß man von Zäunen nur hic und da die Spitzen erblickte; die meisten sind ganz verschwunden. — Heute um 9 Uhr Morgens erschien Virgil Mayr, Bauer am Gute Leuthen, im Graben der Ortschaft Reimbach, mit der Anzeige, daß ihm Nachts um 12 Uhr eine Windlawine die in der Nähe des Hauses befindliche Stallung zusammengestoßen, und das darin befindliche gesammte Vieh unter den Trümmern und dem Schnee begraben habe. Die Lawine stürzte mit solcher Gewalt an die Stallung, daß sie die Fenster auf der nächsten Seite des Wohnhauses einschlug, und den Schnee auf die entgegenstehende Wand der Stube warf. — Dem angestrengtesten Zusammenwirken von 50 Arbeitern ist es gelungen, noch eine Kuh, einen Ochsen, vier Kälber und sieben Schafe

bey Leben aus dem Schnee und unter den Trümmern des Stalles herauszuarbeiten. Die besten vier Rucktühe sind aber dahin. — Während dem die Arbeiter noch beym Leuthengute beschäftigt waren, traf die weitere Nachricht ein, daß bey Andrá Humbold zu Weitmoos eine Lawine bey der Nacht den erst vor 4 Jahren neu gebauten Pferd stall sammt den darin befindlichen vier Pferden weggerissen, und daß bey Anton Pernegger am Gute Berg zu Zederberg die Melkerinn, als sie früh Morgens in Begleitung der zum Pfadmachen mitgegebenen Knechte in den entfernten Futterstall sich begeben wollte, von einer Schneelawine verschüttet worden sey. Den Bemühungen vieler Hülfсарbeiter ist es gelungen, diese Weibsperson, obgleich sie sich über 5 Stunden und mehr als Klafter tief unter dem Schnee befand, noch lebend aus dem Schnee herauszugraben. — Von den vier Pferden des Andrá Humbold zu Weitmoos, worunter sich zwey trachtige Stuten befanden, konnte keines mehr gerettet werden. — Auch wurde durch Zerstörung von Heustädeln, Gemachmühlen zc. vielen Unterthanen Schaden zugesügt.“

#### U n g a r n.

Die vereinigte Ofner und Pesther Zeitung vom 14. d. M. meldet: „Zu den bisherigen Sonderbarkeiten der dießmaligen Winterwitterung bey uns, kam noch vorgestern vor Tages-Anbruch ein äußerst heftiges Blitz-, Donner-, Hagel- und Regenwetter. Es trat mit einem orkanähnlichen Sturmwind sechs Minuten vor 4 Uhr ein, und hielt dreyviertel Stunden lang an; die Schlossen, mitunter haseiaußgroß, fielen in gewaltig dichter Menge; und der Blitz schlug zu Pesth auf dem Heumarkt hinter der reformirten Kirche in eine Verwahrungshütte für städtische Feuerlösch-Requisiten. Er zündete; Hütte sammt ganzem Inventarium gingen in Flammen auf, und nur dem kräftigen Zusammengreifen der Hülfseleistenden (unter denen sich besonders das löbl. k. k. Militär auszeichnete) ist es zu verdanken, daß sich das Unglück nicht weiter verbreitete.“

#### P o r t u g a l l.

Öffentliche Blätter melden aus Lissabon vom 23. December: „Diejenigen englischen Seetruppen, welche sich schon längere Zeit auf der Station im Tajo befanden, haben die Ports unseres Hafens (S. Juliana und Bugio) besetzt. Man macht in der größten Eile die Einrichtungen zur Casernierung der angekündigten Linientruppen. Ein Theil soll in die Vorstadt von Belem verlegt, die übrigen aber in den Klöstern der Stadt untergebracht werden. Gleich nach ihrer Ankunft sollen alle

nach hier befindliche portugiesische Linientruppen und Militärs an die Gränze oder in die Provinzen abgehen. Sir W. A'Court hat den mit dem letzten Dampfschiffe angekommenen General-Commissär der englischen Armee in Portugal dem Kriegsminister vorgelegt. — Der Gesekentwurf zu einer Anleihe von 2000 Contos de Rees (12,000,000 Franken) wurde zwar von der Deputirtenkammer angenommen, erhielt aber in der Pariskammer Modificationen, so daß er nochmahls der erstern Kammer vorgelegt werden mußte. Die hauptsächlichste Veränderung ist, daß man es der Regierung frey stellt, welche Hypothek sie für die Anleihe als zweckmäßig wähle: mögen. Der Deputirtenkammer wurden noch zwey andere Gesekentwürfe vorgelegt, die einstimmige Annahme fanden. Der erste betrifft die Civilliste der königlichen Familie. Die Königin Maria II. soll demzufolge jährlich, sobald sie in Portugal angekommen seyn wird, 365 Contos de Rees (ungefähr 2,200,000 Franken) und außerdem ein für alle Mal noch die Summe von 100 Contos de Rees (600,000 Fr.); die Prinzessin Isabella, jetzige Regentin, außer ihren Einkünften als Prinzessin, 120,000 Fr. jährlich als National-Erkenntlichkeit erhalten. Die Kaiserin-Königin soll außer dem jährlichen Einkommen des Hauses der Königin, dessen Administration ihr gebührt, eine jährliche Dotation von 120,000 Fr.; der Infant Dom Miguel, außer seinem bisherigen Gehalte der casa do infantado, während seiner Abwesenheit jährlich 240,000 Fr.; jede der Infantinnen Isabella, Maria de P'Assomption, und Anna de Jesus Maria, jährlich 120,000 Fr. bekommen. Auch wird vorgeschlagen, daß der Gehalt derjenigen Hofbeamten, deren Stellen aus nöthiger Sparsamkeit unbedeckt wurden, vom Staate bis zu ihrem Tode übernommen werde. Der zweyte Gesekentwurf betrifft die Absepfung des Negerhandels, der bisher noch für den portwalischen Handel an der afrikanischen Küste auf der Südseite des Äquators erlaubt war. In der Sitzung der Deputirtenkammer am 22. Schlusshr. Sarmiento, vor ein Collegium unter dem Namen „königlich afrikanisches Institut“ zur Aufnahme von Jünglingen aus den afrikanischen Colonien, zu Coimbra zu errichten. Hr. Albuquerque's Vorschlag, dem Könige von England, seinen Ministern, dem Parlamente und der brittischen Nation den Dank der Kammer zu votiren, ward mit Acclamation angenommen.\*

Rußland.

Briefen aus Ochtorsk im östlichen Sibirien zufolge, ist das im August 1825 in Angelegenheiten der Re-

gierung von Cronstadt abgefegelte Schiff Krotkoy (der Gutmüthige), welches der Capitän-Lieutenant Baron v. Wrangel commandirt, am 24. Juny glücklich in Peter-Pauls-Hafen auf Kamtschatka angekommen, von wo es sich unmittelbar nach den russisch-amerikanischen Nordwest-Colonien, auf der Insel Sitka begeben wollte. Ein späteres Schreiben vom 30. September meldet, daß die russische Kreuzsbrigg Blossom am 30. Juny in der Awatschah-Bay vor Anker gegangen sey, sich mit Holz und frischem Wasser versehen, und am 6. July ihre Reise jenseits der Behringsstraße fortgesetzt habe, um zu dem Capitän Franklin zu stoßen, den sie im Hekehue-Sund anzutreffen gedenkt.

Fürstenthum Moldau.

Der österr. Beobachter vom 18. d. M., enthält unter der Aufschrift: „Jassy den 5. Jänner“ Folgendes:

Nachdem die von dem Fürsten der Moldau abgeordneten Empfangs-Commissäre sowohl, als der Pforten-Mihmandar vier Tage lang zu Skulen auf das, durch bloße Sagen und Gerüchte angekündigte Eintreffen des kaiserl. russischen Gesandten, Hrn. von Ribeaupierre, vergeblich gewartet hatten, sind selbe sämmtlich gestern wieder hieher zurückgekehrt. Dem Vernehmen nach soll Hr. von Ribeaupierre erst nach dem griechischen Wahrschaftsfeste, oder wohl gar nach dem griechischen Neujahrstage von Odessa aufbrechen. Die grundlosen Wege und die fortan herrschende seuchte Witterung mögen ihn bewogen haben, seine Reise bis zum Eintritt des Frostes zu verschieben.

Ferner vom 8. Jänner.

Hr. von Ribeaupierre ist gestern Nachmittags ganz unermüthet aus Odessa hier eingetroffen, und im russischen Consulats Gebäude abgestiegen. Heute Vormittags empfing dieser Minister die Besuche des Hospodars, des Metropolitens und der Bojaren. Über die Dauer des Aufenthalts des Hrn. von Ribeaupierre ist noch nichts Sicheres bekannt. Man glaubt, seine Anwesenheit werde sich über den russischen Neujahrstag (13. Jänner) hinaus erstrecken. Das ihn begleitende Gesandtschafts-Personale besteht aus dem wirklichen Staatsrath Hrn. Anton Fonton, dem Staatsrath Paul Wisani, dem Legations-Secretär Berg, und dem Dolmetsch, Collegienrath Math. Wisani, nebst zwey Attachés. Der übrige Theil der Gesandtschafts-Beamten, wie auch die Gemahlinn des Hrn. von Ribeaupierre, sollen erst im Frühjahr, zur See, nachfolgen.

**O s m a n i s c h e s R e i c h.**

Der östere. Beobachter vom 20. Jänner enthält unter der Aufschrift: „Constantinopel, den 27. December v. J.“ Folgendes:

Die türkischen Bevollmächtigten bey den Conferenzen zu Aclermann, Padi. Esendi und Ibrahim Esendi sind am 15. Abends, nebst ihrem Gefolge nach dieser Hauptstadt zurückgekehrt. Zwey Tage darauf erhielten sie durch den Reis Esendi die Einladung sich zur Pforte zu verfügen, wo sie mit besonderer Auszeichnung und Wohlwollen empfangen und nebst ihren Dolmetschen und Secretären Esrar Esendi und Amil Esendi, und dem Keffedar (Säckelmeister) des ersten Bevollmächtigten, mit Ehren-Pelzen bekleidet wurden.

Die Organisation der neuen Truppen wird fortwährend mit unausgesetzter Thätigkeit betrieben. Noch immer treffen aus den Provinzen neu Angeworbene in der Hauptstadt ein, um dort in die Cadres der Regimenter einzurücken, und ihre weitere Ausbildung zu erhalten. So sind deren kürzlich 1500 aus Kutahija (in Kleinasien) hier angekommen, welche den unter Mohammed Pascha's Befehlen stehenden Truppen, auf dem asiatischen Ufer des Bosphorus, einverleibt worden sind.

Eine Maßregel, die ihrer Neuheit halber, Aufsehen erregte, ist die Aufzeichnung sämtlicher Moslime männlichen Geschlechts, ohne Unterschied des Alters, welche vor einigen Tagen in mehreren Quartieren der Hauptstadt, namentlich in Kassim Pascha, Galata und Pera, vor den Obrigkeiten und Vorstehern jener Quartiere vorgenommen wurde. Man glaubt, daß die Aufnahme dieser Conscriptions-Listen Behufs der Pflichtigkeit zum Militär-Dienste Statt gefunden habe.

Die zahlreichen, schon seit einiger Zeit geschlossenen Kaffeehäuser in Galata, welche der müßigen und gewerbslosen Volks-Classe zum Sammelplatz zu dienlich gepflegt, sind nun für immer abgeschafft, und deren Eigenthümer aufgefordert worden, selbst eine andere Bestimmung zu geben. Der diese Maßregel betreffende فرمان ist am 17. d. M., bey Gelegenheit eines Besuches, welchen der Kapudan Pascha, der sich, seit seiner Rückkehr von der Flotte, bey den neuen Einrichtungen besonders thätig beweist, dem Wojwoden von Galata abgestattet hatte, feyerlich bekannt gemacht worden. Ueberhaupt scheint die Regierung künftighin Niemanden in der Hauptstadt dulden zu wollen, der sich nicht über seine Geschäfte und seine Erwerbsmittel auszuweisen vermag.

Der bisherige Gouverneur von Belgrad, Abdurahman Pascha, ist zum Statthalter von Bosnien, und Kavanos Sade Hussain Pascha, bisheriger Pascha von Janboli, zum Pascha von Belgrad ernannt, und das Paschalik von Janboli dem Bekteli Mustafa Pascha verliehen worden.

(Die Fortsetzung folgt.)

**Fremden-Anzeige.**

Angelommen den 21. Jänner 1827.

Hr. Anton Seeger, Handelsmann, von Grätz. —  
Hr. Joseph Schwarz, Handelsmann, von Wien nach

Verona. — Hr. Peter Andreas Derville, Handelsmann, von Wien nach Corfu.

Den 22. Hr. Joh. Maria, Handelsmann, und Hr. Joh. Maniari Jassiri, Handlungs-Agent, beyde von Wien nach Triest.

Den 23. Hr. Friedrich Rosmann, börsenm. Handelsmann, Hr. Stephan Giurcovich u. Hr. Isak Finzi, Handelsleute, alle drey von Triest nach Wien. — Hr. Joseph Müller u. Hr. Bartholomä Moro, Handelsleute, beyde von Wien nach Triest.

**Cours vom 20. Jänner 1827.**

Mittelpreis.

Staatsschuldverschreibungen zu 5 v. D. (in C.M.) 88 9/16

Verloste Obligationen u. Ararial-Obligationen der Stände von Tyrol . . . . .	zu 5 v. D. } —	zu 4 1/2 v. D. } —	zu 4 v. D. } 70 3/4	zu 3 1/2 v. D. } —
--	----------------	--------------------	---------------------	--------------------

Darf. mit Verlos. v. J. 1820 für 100 fl. (in C.M.) 138 1/3

Wien. Stadt-Banco-Obl. zu 2 1/2 v. D. (in C.M.) 44 1/2

detto detto zu 2 v. D. (in C.M.) 35 3/5

Obligationen der allgem. und ungar. Hofkammer zu 1 3/4 v. D. (in C.M.) 31 1/8

(Ararial) (Domet. (C.M.) (C.M.)

Obligationen der Stände v. Oesterreich unter und ob der Enns, von Böhmen, Mähren, Schleßen, Steyermark, Kärnten, Krain und Görz . . . . .	zu 3 v. D. } —	zu 2 1/2 v. D. } 44	zu 2 1/4 v. D. } —	zu 2 v. D. } 35 1/5	zu 1 3/4 v. D. } —
---	----------------	---------------------	--------------------	---------------------	--------------------

Central-Casse-Anweisungen, Jährl. Disconto 4 pr. Ct.

Bauk-Actien pr. Stück 106 1/4 in Conv. Münze.

**W e c h s e l - C o u r s .**

(in C. M.)

Amsterdam, für 100 Thlr. Curr. Nthlr. (139 1/4 Br. 6 Woch. 2 Mon. 100 G. Uso. 2 Mon. t. Sicht.)

Hugsburg, für 100 Guld, Curr. Guld. (62 1/4 G. 2 Mon. t. Sicht.)

Venedig, für 100 Gulden . . . . Soldi (145 1/2 2 Mon. 6 Woch. 2 Mon. t. Sicht.)

Hamburg, f. 100 Thlr. Banco, Nthlr. (57 3/8 Br. 2 Mon. 10 5 Mon. 2 Mon. t. Sicht.)

Livorno, für 1 Gulden . . . . Soldi (99 3/4 Br. t. Sicht.)

London, Pfund Sterling . . . . . (128 1/4 2 Mon. t. Sicht.)

Mailand, für 300 österr. Lire, Guld. (— t. Sicht.)

Paris, für 300 Franken . . . . . (— t. Sicht.)

**Wasserstand des Laibach-Flusses am Pegel der gemauerten Canalbrücke bey Eröffnung der Wehr:**

Den 25. Jänner: 0 Schuh 9 Zoll 3 Linien ober der Schlußbettung.